

Wendigkeit solcher Chrestomathien nicht recht ein. Sollen sie dem Lehrer oder Lernenden dienen? dem Lehrer? Vielleicht um der Wahl der Stücke willen, die er zuerst mit seinen Schülern lesen soll? Wozu aber da ein eigenes Buch, in dem die Stücke Wort für Wort abgedruckt sind? Wäre dazu nicht ein kurzes Methodenbüchlein für den Lehrer der hebräischen Sprache schon hinlänglich? Und sollten unsere Schulmänner wirklich so unmethodische Leute sein, daß sie nicht mit gehöriger Wahl vom Leichtern zum Schwerern forziengen? Oder sollen sie vielleicht Stoff zu Anmerkungen, beim Unterricht bekommen? Ist aber der nicht, zum Lehrer verdorben, der die Sprache, in der er lehrt, nicht so weit versteht, daß er die hier vorkommenden Anmerkungen aus sich selbst schöpfen könnte! Also, für Lernende wohl? Damit sie sich nicht eine theure hebräische Bibel kaufen müssen? Aber bedenkt man dabei auch, daß jeder junge Theolog sich dennoch einmal seine hebräische Bibel anschaffen muß, wenn man anders noch ferner, wie bisher, von ihm fodert, daß er sie im Original studiren müsse. Warum will man so sparen, daß dadurch die Ausgaben vervielfältigt werden? —

C. G. Neuendorf.

Seit dem Frühjahr 1785 Director des Erziehungsinstituts zu Dessau Ein Mann, der diesem Geschäfte vollkommen gewachsen ist. Er kann ein pädagogisches Ganzes übersehen, und nach den besten Grundsätzen eine Erziehungsanstalt dirigiren und einrichten. Er hat den Vorzug vor manchen andern Erziehern, auch
das